

Asternplatz

von Heinz Oskar Wuttig

Regie: Hanns Korngiebel

Produktion: RIAS 1952, 65 Minuten

Ort der Geschichte sind die Häusern und Straßen um den Asternplatz in Berlin, in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Menschen in den Wohnungen und Geschäften, in der angrenzenden Klinik leben ihren Alltag: Sorgen um Geld, Gespräche beim Friseur, eine brüchig gewordene Ehe. Und über allem das Geräusch eines Baggers, der einen Trümmerhaufen freilegt, damit dort neue Wohnungen entstehen können. Die Arbeiter aber halten plötzlich den Atem an, als sie einen Zeitzünder mit tickendem Uhrwerk entdecken. Im Nu ist die Polizei alarmiert. Die Häuser müssen geräumt werden. Angst und Schrecken läßt die Menschen zusammenzucken. Plötzlich ist der Krieg mit seinen furchtbaren Drohungen wieder unter ihnen. Man rückt enger zusammen und sieht sich wieder gegenseitig ins Gesicht... wie damals im Luftschutzkeller. Alles geht glatt; die Feuerwerker leisten gute Arbeit. Keine Wohnung ist beschädigt worden, nur ein paar Glasscheiben sind zersplittert. Es ist alles wieder wie vor ein paar Stunden. Nur der Alte an der Drehorgel philosophiert: "Ob die Leute nicht doch ein bißchen anders geworden sind?"

Sprecher: Gerd Martiensen

Bartelt: Paul Edwin Roth

Doris, seine Frau: Hilde Volk

Anneliese, deren Tochter: Florentine von Tautphoeus

Scheuermann: Reinhold Bernt

Ellie, seine Frau: Edith Robbers

Arzt: Harry Langewisch

Oberin: Lucie Höflich

Traubisch: Emil Suhrmann

Leierkastenmann: Franz Weber

Burmester: Kurt Weitkamp

Arnold: Otto Stoeckel

Frau Arnold: Ellen Isenta

Preuß: Gustav Bertram

Er: Martin Benrath

Sie: Marion Degler

u.a. # nAb #